

Übersicht



Hilden

Der Bürgermeister
Hilden, den 07.02.2025
AZ.:

WP 20-25 SV III/083

Mitteilungsvorlage

Jahresbericht ZAG des Trägers Bildung³

Für eigene Aufzeichnungen: Abstimmungsergebnis			
	JA	NEIN	ENTH.
CDU			
SPD			
Grüne			
FDP			
AfD			
BA			
Fraktionslos			

öffentlich

Finanzielle Auswirkungen

Organisatorische Auswirkungen

☐ ja

☐ ja

☒ nein

☒ nein

☐ noch nicht zu übersehen

☐ noch nicht zu übersehen

Beratungsfolge:

Jugendhilfeausschuss

05.03.2025

Kenntnisnahme

Jahresbericht ZAG 2024 - 2

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss der Stadt Hilden nimmt den Jahresbericht 2024 des Trägers Bildung³ zum Projekt „Zukunft Aktiv Gestalten“ (ZAG) zur Kenntnis.

Erläuterungen und Begründungen:

Im Jahr 2022 (WP 20-25 SV III/032) wurde beschlossen, dass Projekt „Zukunft aktiv gestalten“ (ZAG) dauerhaft fortzusetzen.

Träger und Verwaltung waren in der Einschätzung einig, dass eine nachhaltige Installation dieses Projektes fachlich dringend geboten ist.

Vorrang bei allen Maßnahmen des Projektes ZAG - sowohl zum Thema *Übergang Schule Beruf* als auch beim Thema *Schulverweigerung* - hat ein präventiver Ansatz. Individuelle, negative Entwicklungen bei Schülerinnen und Schülern sind in aller Regel schon sehr früh und in unterschiedlichen Ausprägungsgraden zu erkennen. Schulverweigerung und spätere Schwierigkeiten beim Übergang in eine berufliche Perspektive sind Ergebnis längerfristiger Fehlentwicklungen im Umfeld der betroffenen Schülerinnen und Schüler. Diese gilt es so früh wie möglich zu erkennen und diesen, durch ein konsequent vernetztes Agieren aller beteiligten pädagogischen Fachkräfte, zu begegnen.

Die Stadt Hilden und der Träger Bildung³ zeigen mit ZAG einen erfolgreichen Weg auf für ein vernetztes Vorgehen in der Thematik Übergang Schule/Beruf und Schulmüdigkeit.

Das Projekt ZAG hat einen hohen Bekanntheitsgrad erlangt und ist fester Bestandteil des kommunalen Beratungs- und Bildungsangebotes.

Schwerpunkt der Arbeit ist nach wie vor das Case Management.

Die Projekt-Mitarbeiter*innen arbeiten gut vernetzt, begleiten zu Ämtern, Maßnahmeträgern u. Institutionen, unterstützen bei Anträgen und erstellen gemeinsam mit den Teilnehmenden Bewerbungsunterlagen.

In der Anlage finden Sie den detaillierten Bericht des Trägers B³ zu diesen Aktivitäten.

Für Rückfragen wird die Prokuristin von Bildung³, Frau Silke Bours-Krey, anwesend sein.

gez.

Dr. Claus Pommer

Bürgermeister

Klimarelevanz:

Nicht bekannt

Inklusionsrelevanz:

Nicht bekannt

Finanzielle Auswirkungen

Produktnummer / -bezeichnung				
Investitions-Nr./ -bezeichnung:				
Pflichtaufgabe oder freiwillige Leistung/Maßnahme	Pflicht-aufgabe	(hier ankreuzen)	freiwillige Leistung	X

Folgende Mittel sind im Ergebnis- / Finanzplan veranschlagt:
(Ertrag und Aufwand im Ergebnishaushalt / Einzahlungen und Auszahlungen bei Investitionen)

Haushaltsjahr	Kostenträger/ Investitions-Nr.	Konto	Bezeichnung	Betrag €
2025	0601070010	531520		78.127

Aus der Sitzungsvorlage ergeben sich folgende neue Ansätze:
(Ertrag und Aufwand im Ergebnishaushalt / Einzahlungen und Auszahlungen bei Investitionen)

Haushaltsjahr	Kostenträger/ Investitions-Nr.	Konto	Bezeichnung	Betrag €

Bei über-/außerplanmäßigem Aufwand oder investiver Auszahlung ist die Deckung gewährleistet durch:

Haushaltsjahr	Kostenträger/ Investitions-Nr.	Konto	Bezeichnung	Betrag €

Stehen Mittel aus entsprechenden Programmen des Landes, Bundes oder der EU zur Verfügung? (ja/nein)

ja

nein

(hier ankreuzen)

(hier ankreuzen)

Freiwillige wiederkehrende Maßnahmen sind auf drei Jahre befristet.
 Die Befristung endet am: (Monat/Jahr)

Wurde die Zuschussgewährung Dritter durch den Antragsteller geprüft – siehe SV?

ja

nein

(hier ankreuzen)

(hier ankreuzen)

Finanzierung/Vermerk Kämmerer

Zukunft Aktiv Gestalten (ZAG)

Jahresbericht

01.01.2024 bis 31.12.2024

Allgemeines

Seit Juli 2022 bis heute begleitete ZAG insgesamt 92 Teilnehmer*innen. Davon sind 42 junge Hildener*innen im Jahr 2024 als Neuanmeldungen in die Betreuung und Beratung von ZAG eingemündet.

Die Projektarbeit ist seit April auf nur drei Personen verteilt. Die Fachkräfte der Bildung³ stehen jeweils einmal in der Woche der Maßnahme in der Marie-Colinet-Sekundarschule und im Förderzentrum-Mitte für Beratungen zur Verfügung (Sprechzeiten). An der Wilhelmine-Fliegener-Gesamtschule finden Beratungen z.Zt. nach Absprache statt. Die weiteren Beratungsgespräche finden in der Johann-Vaillant-Straße, bei der Bildung³ gGmbH der Städte Hilden, Langenfeld und Monheim am Rhein statt. Aufgrund der Krankheit des städtischen Teamkollegen wird der Standort Area 51 z.Zt. weiterhin nicht bedient, ankommende Anfragen bzgl. ZAG sollen zur Bildung³ weitergeleitet werden.

Folgende Handlungsfelder und Aufgaben stehen weiterhin im Mittelpunkt der Arbeit von ZAG:

- Krisenprävention/-intervention, Case-Management
- Sozialpädagogische Begleitung und ggf. Vermittlung an weiterführende Hilfen
- Remotivierung schulmüder/schulverweigernder Jugendlicher, enge Zusammenarbeit mit Lehrer/innen und Schulsozialarbeit
- Hilfen zur Lebensplanung/-gestaltung
- Für die Berufsberatung vorbereitende grundlegende Klärungen (was will ich erreichen, was will/mag ich nicht, was kann ich, was fehlt mir, was ist bis wann noch zu tun....)
- Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen
- Persönlichkeitsstabilisierende Maßnahmen
- Individuelle Bildungs- und Förderplanung

Vernetzung / Zusammenarbeit

ZAG war auf der Ausbildungsbörse Hilden im Frühjahr '24 mit einem eigenen Stand vertreten. Das Angebot des Projektes ZAG wurde interessierten Eltern sowie Schüler*innen vorgestellt.

Kurze Wege in der Kommunikation und gut aufeinander abgestimmte sowie eine eng verzahnte Zusammenarbeit auf städtischer Ebene erfolgt durch die beiden Clearingrunden, die jeweils 1x/Monat stattfinden. Die „große“ Clearingrunde ist ein fester Bestandteil des Hildener Bildungsnetzwerkes und wird von allen Anwesenden gerne genutzt, um kollegiale Fallberatung in Anspruch zu nehmen. Bis dato fand die Clearingrunde immer in den Räumlichkeiten

der Marie Colinet Sekundarschule statt. Seit drei Monaten ist sie jedoch „on tour“, um nicht nur die jeweiligen Ansprechpartner*innen zu kennen, sondern auch die jeweiligen Räumlichkeiten und Angebote vor Ort. Abwechselnd tagt die Clearingrunde in den Einrichtungen der jeweiligen Teilnehmer*innen der Clearingrunde. Den Beginn machten wir mit der Bildung³, es folgte die Ausrichtung an der Wilhelmine Fliedner Gesamtschule und einen Monat später beim sozialpsychiatrischen Dienst. Es folgen die SPE-Mühle, die psychologische Beratungsstelle, der ASD, die LVR-Klinik und das Berufskolleg. Der Bedarf an Beratung in der „kleinen Clearingrunde“, die online stattfindet, hat abgenommen. Es steht zur Disposition, diese pausieren zu lassen.

Zur Intensivierung der Zusammenarbeit und Neuvorstellung wurde das Projekt ZAG im Frühjahr bei der SPE-Mühle, bei den neuen Mitarbeiter*innen des Jobcenters sowie der Agentur für Arbeit und im Kollegium der Reha-Beratung vorgestellt. Ebenso nimmt ZAG am Arbeitskreis „Schulabsentismus“ teil.

Förderzentrum Mitte (Hilden)

Einmal in der Woche steht weiterhin eine Projektfachkraft der Maßnahme im Förderzentrum-Mitte für Beratungen zur Verfügung (Sprechzeiten).

Zum Sommer verließen die bis dahin betreuten Schüler*innen das Förderzentrum, die entweder in weiterführenden Berufskollegs, Berufsvorbereitungsmaßnahmen oder Ausbildung einmündeten.

6 Schüler*innen der Klassen 9/10 mit den Förderschwerpunkten Lernen und/oder emotionale und soziale Entwicklung (Reha-Status) werden seit Beginn des Schuljahres 2024/2025 beraten.

Die Beratungsgespräche erfolgen in Absprache mit der Koordinatorin für Studium- und Berufsorientierung (StuBo), oder im zweiten Halbjahr, im direkten Kontakt mit den Klassenlehrer*innen.

Im Schulhalbjahr 2023/24 lagen die Schwerpunkte bei den Beratungsgesprächen mit Förderschüler*innen hauptsächlich in Form von Hilfestellungen beim Herausarbeiten der eigenen Fähigkeiten und Stärken, teilweise anknüpfend an die Erfahrungen bei der Potenzialanalyse oder bei den Berufserkundungstagen.

Dazu gehört auch mal ein Telefontraining in Form eines Rollenspiels, wenn es Ängste vor der Kontaktaufnahme zu Betrieben gibt, um sich besser für einen Praktikumsplatz oder eine Ausbildungsstelle zu bewerben sowie die Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen.

Häufig müssen die verschiedenen Möglichkeiten / Maßnahmen, die nach dem Schulabschluss für die Schüler*innen in Frage kommen (Reha-BvB/-BaE und Berufskollegs mit den unterschiedlichen Schwerpunkten) erklärt werden. Dies erfolgt ergänzend zu den Erläuterungen der Berufsberatung.

Im 1. Schulhalbjahr 2024/25 erfolgte bei drei Schüler*innen eine intensive Beratung und Hilfestellung bei der Suche bzw. einem Start in ein Langzeitpraktikum (LZP).

Im LZP gehen die Schüler*innen an ein- oder zwei Tagen in einen Betrieb ihrer Wahl und die restlichen Tage in die Schule.

Zum Teil wurden Betriebe bereits durch die Schüler*innen kontaktiert. Bewerbungen mussten noch erstellt oder überarbeitet, in den Betrieben die Unterlagen (Praktikumsvertrag) eingereicht und Absprachen bestätigt werden. Weitere Kontakte zu neuen Betrieben konnten durch die Beratungsfachkraft hergestellt werden

Das Thema Schulabsentismus gibt es auch im Förderzentrum, allerdings erfolgt dort eine engmaschige Betreuung durch die Lehrkräfte, Schulsozialarbeit, Inklusionshelfer und andere sozialpädagogische Angebote im Schulgebäude.

Im Fall eines Schülers, der immer mal wieder fehlte und somit nicht zu vereinbarten Beratungsterminen erschien, erfolgte ein direkter Austausch mit der StuBo-Koordinatorin. Der Schüler konnte dann, als er wieder in der Schule war, sofort zu den Sprechzeiten der ZAG-Beratung kommen.

Ein autistischer Schüler konnte durch die Zusammenarbeit mit dem Inklusionshelfer beraten werden.

Dabei zeigt sich immer wieder, wie wichtig auch der respektvolle Umgang und die Anerkennung des jeweiligen Schülers / der jeweiligen Schülerin ist, um eine erfolgreiche Zusammenarbeit zu erreichen.

In Kontakten zu Eltern fanden Gespräche statt, um die Vorgehensweise z.B. der Reha-Berufsberatung zu erklären oder weitere Beratungsangebote vorzustellen bzw. zu vermitteln bzw. die verschiedenen Maßnahmen und Möglichkeiten für den weiteren Weg der Kinder zu erklären.

So konnten durch die Begleitung einer Mutter und ihrer Tochter zur Reha-Beratung nach Langenfeld die Sorgen und Befürchtungen reduziert und im Nachhinein die vorgestellten Maßnahmen nochmals detailliert erklärt werden.

Die Zusammenarbeit mit der Reha-Beraterin ist gut. Nach den zwei Terminen, in denen sie mit den Schüler*innen der Klasse 9/10 Einzelgespräche führte, fand jeweils ein Austausch mit der Projektfachkraft statt. Weitere Kontakte erfolgten per Telefon oder Mailing.

Im Herbst 2024 wurde durch die Reha-Beraterin in den neuen Klassen 9 eine allgemeine Vorstellung der Aufgaben und der verschiedenen Maßnahmen der Berufsberatung vorgenommen.

Marie-Colinet-Sekundarschule

Der Zulauf der Schüler*innen an der Marie-Colinet-Sekundarschule läuft nun strukturierter. Im Schulhalbjahr 2023/24 erfolgten Erstkontakte zu Schüler*innen aus den 8. Klassen über eine Liste, die die Klassenleitungen Ende letzten Jahres erstellt hatten. Die Kontakte zu ihnen geschehen dann größtenteils über die persönliche Ansprache der Klassenlehrer*innen oder über Mailanfragen.

Im ersten Schulhalbjahr 2024/25 fand überwiegend ein individueller Kontakt zu den Klassenlehrer*innen oder direkt zu den Schüler*innen statt, um Termine abzusprechen.

Die meisten der schulabstinenten Schüler*innen sind für ZAG nicht zugänglich, da sie bereits länger und komplett der Schule fernbleiben. Daher ist die präventive Herangehensweise sehr wichtig. In enger Zusammenarbeit mit einer Lehrerin konnte ein Schüler seine Schulanwesenheit verbessern und es wurden gemeinsam mit der Berufsberaterin Wege aufgezeigt, die der Schüler nach seinem diesjährigen Schulabschluss gehen kann. Auf diesem Weg wird er weiterhin durch ZAG betreut. Einem anderen Schüler wurde in Absprache mit der Schule und ZAG die Möglichkeit gegeben, an zwei Vormittagen in der Woche in der Fahrradwerkstatt der Bildung³ tätig zu werden.

Ziel war die Wiedererlangung seiner Lernmotivation über das (regelmäßige) „Ankommen“ an dem außerschulischen Lernort Fahrradwerkstatt, bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung des schulischen Umfelds. Dies gelang nur in Teilen. Wenn er anwesend war, gab er sich Mühe, die ihm aufgetragenen handwerklichen Arbeiten zu erledigen. Schwierigkeiten hatte er noch mit der Pünktlichkeit und er erschien regelmäßig nur 1x / Woche. Es bestand regelmäßiger Austausch zur Schule und die praktischen Sequenzen wurden nach einiger Zeit beendet, da der Schüler sich nicht an Absprachen hielt. Nun wird die Hilfestellung von ZAG für ihn weiter an der Schule stattfinden.

In einem anderen Fall besteht eine absolute Schulabwesenheit. Lediglich zu unseren Beratungsgesprächen erscheint der Schüler teilweise an der Schule. Da er in prekären familiären Verhältnissen lebt, gestaltet sich die Zusammenarbeit mit der Mutter schwierig und sehr sporadisch. Die Hinführung an die Tagesklinik, deren Unterstützungsangebot für den Schüler sehr wichtig wäre, ist geplant und terminlich koordiniert. Hier stehen wir in engem Kontakt zur LVR und auch zur Familienhilfe, die ihn betreut.

Die Zusammenarbeit mit dem StuBo und der Berufsberaterin vor Ort an der Schule hat sich intensiviert. Auf kurzem Weg können Absprachen getroffen werden. Die Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin gestaltet sich schwieriger, auch aus dem Grunde, da sie in Teilzeit beschäftigt ist. Gerade bei den Teilnehmer*innen mit Schulabsentismus bzw. in der Prävention dessen ist eine enge Zusammenarbeit wichtig, um auch vor Ort sofort reagieren zu können. Diese wurde dann jedoch durch die Abteilungsleitungen sehr gut aufgefangen sowie auch durch die enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Klassenlehrer*innen bewältigt.

In einigen Fällen war es auch von großer Bedeutung die Eltern in den Beratungs- und Unterstützungsprozess mit einzubeziehen. Die Unterstützungsangebote für die entsprechenden Schüler*innen fanden dann in den Beratungszeiten in der Schule statt, währenddessen die Elternberatungen in den Räumlichkeiten der Bildung³ stattfanden, da diese häufig erwerbstätig waren und erst in den frühen Abendstunden eine Beratung/Unterstützung in Anspruch nehmen konnten.

Bildung³

Viele neuangemeldete Teilnehmer*innen haben ihre schulische Laufbahn bereits absolviert und wurden durch das Jobcenter, die Berufsberatung, die psychologische Beratungsstelle und aus Eigeninitiative oder Weiterempfehlung an ZAG angebunden. Wir unterstützen sie dabei, ihren individuellen Bildungs- und Lebenswegplanungsprozess aktiv zu gestalten.

Hier spielen die berufliche Orientierung, der lokale Ausbildungsmarkt sowie die Suche nach Ausbildungsstellen eine Rolle. Darunter finden sich auch Teilnehmer*innen, die nicht ihre komplette Schulzeit in Deutschland verbracht haben. Gerade hier zeigt es sich, dass die Ratsuchenden über den Beratungsbedarf hinsichtlich des Ausbildungsangebots, dem Ablauf einer dualen Ausbildung sowie den Anforderungen an diese hinaus noch zusätzliche Unterstützung benötigen bezüglich Aufenthaltsverlängerungen, Zeugnisübersetzung und -anerkennung sowie Genehmigungen von Seiten des Ausländeramtes. Auffallend auch, dass die mündliche wie auch die schriftliche Kommunikation in Deutsch noch verbesserungswürdig ist. Gerade hier ist der Kontakt zur Berufsberatung und zum Integration-Point wichtig.

Eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Jobcenter und der Agentur für Arbeit hat den Zulauf der Neuanmeldungen außerhalb von Schule gesteigert. Häufig sind es Teilnehmer*innen, die entweder vom Jobcenter nicht mehr weiterberaten oder betreut werden können, da sie aus dem Leistungsbezug fallen oder auch Teilnehmer*innen, die eine intensive Beratung und weitaus individuellere Betreuung benötigen, die in der Form nicht durch das Jobcenter oder die Agentur für Arbeit geleistet werden kann. Es besteht z.B. eine Weiterbetreuung, nachdem ein Teilnehmer nicht mehr an einer stabilisierenden Maßnahme des Jobcenters teilnehmen kann, da er sich nicht mehr im Leistungsbezug befindet. Ein weiterer Teilnehmer nutzt die Hilfestellung, da er aus dem Hilfenetz „fällt“, da er weder an die Agentur für Arbeit noch an das Jobcenter angebunden ist, jedoch dringende Unterstützung bei der Wohnungs- und Ausbildungsplatzsuche benötigt. Auch er konnte durch ZAG aufgefangen werden. Ebenso ist ZAG das Scharnier, wenn Teilnehmer*innen z.B. eine berufsvorbereitende Maßnahme beenden, jedoch noch weitergehender Betreuung

bedürfen. Weitere Beratungs- und Unterstützungsbedarfe zeigen sich bei psychischen Schwierigkeiten, wie z.B. Depressionen, zudem auch bei dem Thema Wohnungslosigkeit bzw. die dringende Notwendigkeit von zuhause ausziehen zu müssen, da das häusliche Umfeld einer Weiterentwicklung im Wege steht. Auch Schuldenproblematiken, Perspektivlosigkeit, Hilfestellung bei Anträgen zum Bezug des Bürgergeldes z.B. oder der Klärung des Aufenthaltsstatus

sind Problematiken, die die Teilnehmer*innen daran hindern ihre Zukunftsperspektiven zu verbessern. Schritt für Schritt werden die Teilnehmer*innen dabei durch ZAG unterstützt.

Problemstellungen / Ausblick

ZAG konnte im Jahr 2024 einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die jungen teilnehmenden Hildener*innen zu beraten, zu motivieren und beim Übergang Schule/Beruf praktisch zu unterstützen.

Auch die Netzwerkarbeit wurde auf den verschiedenen Ebenen (Beratungsanlässe und Clearingrunden) intensiviert.

Das krankheitsbedingte Fehlen des städtischen Kollegen seit April 2024 wurde durch das Team der Bildung³ aufgefangen. Die betreute Teilnehmer*innenzahl hätte 2024, bei einer Vollbesetzung des Teams, wahrscheinlich bei 60 bis 70 Teilnehmer*innen gelegen. Insofern ist die erreichte Anzahl der Teilnehmer*innen als äußerst erfolgreich zu werten!

Ein wichtiges Thema ist die Stabilisierung des Teams der Jugendberufsagentur.

Diese wies seit April '24 eine häufige Unterbesetzung bzw. Vertretungsbedarfe seitens der Durchführenden der Stadt und auch des Jobcenters auf. Um die Frequenz der Teilnehmer*innen der Jugendberufsagentur zu erhöhen und die Wege kürzer zu halten, ist aus unserer Sicht die Verlegung der Örtlichkeit in das Stadtzentrum zielführend.

Im Frühjahr '25 wird ZAG wieder bei der Ausbildungsbörse mit eigenem Infostand teilnehmen.

2025 wird das Ziel weiter verfolgt werden die Verbindungen im bestehenden Netzwerk zu intensivieren und weiter auszubauen, um die Teilnehmer*innen in ihren unterschiedlichen Bedarfslagen weiterhin adäquat beraten und unterstützen zu können.

Eine Zusammenarbeit mit Institutionen, wie z.B. der SPE-Mühle (Wohnungsnotfallhilfe), VPD Hilden und dem KinderJugendhilfeForum e.V., wird initiiert, um das Netzwerk weiter auszubauen.

Statistik

Datenerhebung 01.01.2024 - 31.12.2024:

Teilnehmer/innen (Schüler/innen)							
<u>Geschlecht:</u>		männlich	weiblich	divers	insgesamt		
		17	25	0	42		
<u>Migrationshintergrund:</u>		15	5	0	20		
<u>Kontaktaufnahme über:</u>							
Marie-Colinet-Sekundarschule		11					
Förderzentrum Hilden		10					
Berufsberatung		8					
Jobcenter		5					
Jugendberufsagentur		3					
Träger / LVR		1					
Selbstinitiative		2					
Weiterempfehlung		2					
<u>Altersstruktur:</u>	13	14/15	16/17	18-20	21+		
	1	19	10	7	5		
<u>Schulabschluss:</u>	SuS (akt.)	FöS-	HSA9	HSA10	FOR	Abi/Fachabi	kein
	29	0	4	0	4	3	2
<u>Ausbildung:</u>	ja	nein	abgebrochen				
	1	40	1				

I.	Personalkosten		€ netto	San.geld	ZVK	SV	SV Gesamt	GUV	gesamt
1.	NN incl.Leistungsprämie	21 Std.							43.952,60 €
2.	NN incl. Leistungsprämie	9 Std.							14.867,87 €
3.	NN	4,5 Std.							7.449,14 €
4.									- €
	gesamt								66.269,61 €
II.	Raumkosten								
	gesamt m²	900							
	genutzt: ca. 35 m² + ant. EDV/ Soz.	35							
	Miete p.a.	99.200,00 €							
	NK p. a. gesamt	20.000,00 €							
1.	Warmmiete genutzt p.a.	4.635,56 €							4.635,56 €
	Reinigung p.a.	5.400,00 €							
2.	Reinigung anteilig ca.	210,00 €							210,00 €
	gesamt								4.845,56 €
III.	Sachkosten								
1.	Tel. gesamt								
	davon 20% für ZAG								438,49 €
	Leasing Drucker 7 Geräte p.a.	5.239,92 €							
2.	1 Gerät genutzt p.a.	748,56 €							748,56 €
3.	Fahrtkosten MA	- €							440,15 €
4.	Papier, Kleinteile,Büromaterial	- €							112,30 €
	gesamt								1.739,50 €
IV.	TN-Kosten								
1.	Parkgebühr ZAG	- €							- €
2.	Aldi Talk	- €							- €
	gesamt								- €
V.	Verwaltung								
1.	7% vom Brutto der Pers.k.								4.638,87 €
	gesamt								4.638,87 €
Kosten gesamt 2024									€ 77.493,54